



Wildbader Tagblatt

(Enzalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enzthal.

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbmöndlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verlehr monatlich 1.50 M. ; Einzelnummern 10 Pf. St. 60 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. ; Bankkonto: Enzthalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. ; Postfachkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum in Bez. Grundr. 15 Pfg., anderh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklameweile 40 Pfg. ; Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Kunstfertigkeit werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigenannahme tägl. 8 Uhr vorm. ; In Konturfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gäd. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad



Volkswürde

Von Graf Pöjadowky

Menschen von feinfühligem Gemüt haben Mitgefühl mit ihren Mitmenschen und suchen diese Empfindung in Wort und Tat zum Ausdruck zu bringen. Das gleiche gilt für die Haltung eines ganzen Volks. Das tätige Mitgefühl mit den Leiden seiner Stammesgenossen wird in diesem Fall vaterländische Pflicht. Keine Selbstsucht eines Volks gegenüber leidenden Schichten seines eigenen Blutes bedeutet eine soziale Gefahr; die Geschichte Frankreichs und Rußlands bieten hierfür warnende Beispiele. Liegt ein Land wirtschaftlich daneben, so werden die Folgen dieses Zustands zunächst die Bevölkerungsschichten am schwersten treffen, deren Lebenshaltung auf unsicherer oder schwankender Grundlage beruht, d. h. alle die Kreise, die von dem Ertrag ihrer Tagesarbeit leben oder auf ein Eintommen angewiesen sind, das nur notdürftig das körperliche Dasein verbürgt. Auf besser gestellte Kreise wird ein wirtschaftlicher Rückgang erst mittelbar und allmählich den gleichen Einfluß üben. Deutschland war bis zum Beginn des Weltkriegs ein blühendes Staatswesen mit einer stark aufsteigenden Klassenbewegung. Infolge des wirtschaftlichen Rückgangs vollzieht sich jetzt der umgekehrte Vorgang; gesellschaftlich höher gestellte Klassen beginnen wirtschaftlich nach unten zu sinken und es werden damit allmählich ihr lebendes Geschlecht und ihre Nachkommen zwangsläufig auch ihren bisherigen gesellschaftlichen Stand verlieren. Wo die Mittel zu höherer Erziehung und besserem Lebensstand fehlen, pflegen im Kampf ums tägliche Dasein auch die geistigen Güter und überlieferte Familienbildung zu verschwinden; nur besonders kräftige Naturen vermögen sich wieder emporzurichten; schwache Persönlichkeiten unterliegen seelisch der Not des Alltags. Volkzieht sich ein solcher Umschwung im großen Maßstab, so bedeutet das einen Bildungsrückschritt des gesamten Volks. Es erscheint deshalb als eine Frage politischer Einsicht und gesellschaftlichen Anstands für jeden echten Freund des Vaterlands, sich den bestehenden Verhältnissen persönlich anzupassen und in der äußeren Lebensführung und in seinem Wirkungskreis seine besten Kräfte im Kampf gegen unsere wirtschaftliche Schwäche einzusetzen. Das ältere Geschlecht muß zu diesem Zweck in der harten Schule der Gegenwart vielfach umlernen.

Wenn kurz nach der äußerlichen Beendigung des Kriegs bedenkliche Erscheinungen der Genußsucht hervorragen, so stehen sich diese Ausschreitungen vielleicht mit den vorhergegangenen Jahren schwerer Entbehrung entschuldigen. Solche Lebensführung muß aber jetzt vor dem Gebot von Gegenwart und Zukunft verschwinden; jetzt sollten besonders die tonangebenden Volksschichten auf fortgeschrittenen Vernünftigkeit zurückgehen; vor allem dürfte den Vertretern der Staatsgewalt in höheren und beschiedeneren Stellungen die Pflicht obliegen, in dieser Beziehung durch ihr Beispiel die herrschende Volkstimmung zu beeinflussen und sich von der Teilnahme an zwecklosen und überflüssigen Festlichkeiten fernzuhalten. Die bayerische Regierung hat sich ein hohes Verdienst erworben, indem sie sich nicht scheute, in dieser Richtung einen mahnenden Erlaß zu veröffentlichen, entgegen der leichtfertigen Auffassung einflussreicher Volksschichten. In einer Zeit wie der unfrischen mühten die führenden Schichten unseres Volks ein feineres Gefühl für die Empfindungen der darbedenden Massen haben; soziale Gefahren pflegen sich in der Stille langsam vorzubereiten. Leider läßt die deutsche Gegenwart dieses gesellschaftliche Augenmaß vielfach schmerzlich vermissen. Ein Volk, das in vier Kriegsjahren so fürchterliches erlebt hat und unter den Folgen jenes Misereereignisses fortgesetzt aufs schwerste leidet, sollte sich in allen seinen Schichten eines ernsten bescheidenen Lebens beseßigen, der heranwachsenden Jugend zum Beispiel, darbedenden Volksgenossen zur Vermeidung herber Vergleiche.

Es ist eine Selbsttäuschung bequemer Naturen, daß unser Vaterland in absehbarer Zeit zu der früheren wirtschaftlichen und politischen Kraftentfaltung gelangen kann; die harten Tatsachen sprechen dagegen. Festredner sollten nicht fortgesetzt mit diesem Schlummerlied schmeicheln; würdiger und verständiger wäre es, auf die Aufgaben der schweren unabsehbaren Zukunft hinzuweisen. Diese ungewisse Zukunft verpflichtet uns, eine stahlharte entbehrungsfähige Jugend einzulassen, die herananzubilden und ihr die stählige Kraft einzulassen für ein von der reicheren Borzeit losgelöstes Volksleben, für einen entbehrungsvollen Kampf ums Dasein des Einzelnen und des Vaterlands. Niemals war der Wert der Persönlichkeit wichtiger als in unseren Tagen, wo so viele Außerlichkeiten der Vergangenheit verblaßt sind.

In Feindesland beginnt es zu dümmern; zunächst sind es einzelne rechtliche und mutige Persönlichkeiten, die wagen, das an uns begangene Unrecht, die rohe, unsinnige Ueberherrschung der Gewalt, öffentlich zu brandmarken. Ehre diesen Männern der Gerechtigkeit. Schließlich sind es doch die sittlichen Kräfte, die sich im Leben der Völker, wenn auch oft erst nach langem Kampf, siegreiches Gehör

Tagespiegel

Die Strafverfolgung gegen Kapitän a. D. Ehrhardt ist vollständig aufgehoben worden.

Der Volkshasterrat hat die österreichische Regierung aufgefordert, die rückständigen Abrüstungsmaßnahmen sofort zu treffen.

Nach der „Sunday Times“ wird Lloyd George, der in immer schärferer Gegnerschaft zur Richtung Asquiths geraten sei, die Führung der liberalen Partei in nächster Zeit niederlegen.

Die revolutionären Gewerkschaften in Holland (etwa 15000 Mitglieder) haben sich der Moskauer Internationale angeschlossen.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel beabsichtigt der siegreiche Wahabitenführer Ibn Saud, nach der Eroberung von Dschebda (Arabien) sich gegen den von England eingesetzten König Abdullah von Transjordanien, den Sohn des Königs Hussein von Irak, zu wenden. Sein Ziel sei die Gründung eines großen arabischen Reichs. Ibn Saud verfügt über ein Heer von 50000 Beduinen, mit denen er die ganze Wüste beherrscht. Er soll auch ein Bündnis mit den Syrern gegen die Franzosen im Auge haben.

verhelfen. Das Maß der Achtung, die wir als Volksgemeinschaft durch unsere Haltung im Unglück unseren Feinden abringen, ist eine unanfechtbare Macht, auf die auch die feindliche Gewaltpolitik Rücksicht nehmen muß; die Stimmen zu unseren Gunsten werden sich in dem Maße vermehren, wie wir jene unsichtbare Macht durch unser eigenes Verhalten verstärken.

Neue Nachrichten

Verteilung der Dawesleistungen

Berlin, 28. Dez. Die Verteilung der ersten Jahresleistungen des Dawesplans ist folgendermaßen vorgesehen: Beteiligung der amerikanischen Dawesanleihe (800 Million.) 77 Millionen Goldmark, Verwaltungskosten 26,7 Millionen, Zahlung an die Verbandsmächte 890,5 Millionen, Restbetrag auf 31. August 1925 6 Millionen Goldmark. Frankreichs Anteil beträgt rund 451,7 Millionen Goldmark (2900 Millionen Papierfranken).

Aus dem Parteileben

Berlin, 28. Dez. Reichsparteivorstand und die Fraktionsvorsitzenden des Reichstags und preuß. Landtags der Zentrumspartei werden auf 10. Jan. zu einer Besprechung der politischen Lage nach Berlin einberufen.

Die französischen Staatsausgaben

Paris, 28. Dez. Der Finanzminister verlangt für den Monat Januar 3117 Millionen Franken für die allgemeinen Hauptausgaben und 514 Millionen für sonstige Ausgaben, sowie 120 Millionen für Marokko und Syrien (insgesamt rund 740 Millionen Goldmark).

Der abgelehnte Arbeitsratsstiel

München, 28. Dez. Nachdem der christl. Gewerkschaftsführer Funke den ihm zugeordneten Titel eines bayerischen Landesarbeiterrates ausgeschlagen hatte, haben nach Blättermeldungen aus München zwei weitere Führer der christlichen Arbeiterschaft, die Gewerkschaftssekretäre Geier und Rothöl, die dem Augsburger Stadtrat angehören, den Titel „Arbeitsrat“ abgelehnt.

7000 Kriegsflugzeuge in Frankreich

Washington, 28. Dez. Wie DLB. meldet, machte der bekannte französische Kriegsflieger Fonk der amerikanischen Presse folgende Angaben über die Aufrüstungen Frankreichs: das französische Heerwesen besitze derzeit 3500 mobile Flugzeuge. Im Kriegsfall können jedoch sofort weitere 3500 Kampfflugzeuge an die Front gebracht werden, so daß in den ersten Kriegstagen 7000 Kriegsflugzeuge zur Verfügung stehen. 15000 Flugzeugführer stehen bereit, und auf 6 Militärluftschulen werden jährlich 2000 bis 3500 Führer neu ausgebildet. Außerdem stehen 10 000 Flugzeugmotoren in Bereitschaft, für die in einem Zeitraum von 3 Monaten von 25 Flugzeugfabriken die entsprechende Zahl von Flugzeugen hergestellt werden kann.

Daraus geht hervor, wie heuchlerisch die fortwährenden „Klagen“ der Franzosen über die „militärische Gefahr der deutschen Luftfahrt“ sind. Rechnet man zu der Zahl der französischen militärischen Flugzeugführer die Zahlen der Monteure, Handwerker, Bedienungsleute usw. hinzu, so ergibt sich eine Gesamtstärke der französischen Luftwaffe, die die Gesamtstärke der deutschen Reichswehr, die bekanntlich kein einziges Kriegsflugzeug besitzt, noch übertrifft.

Die Erwerbslosigkeit

Berlin, 28. Dez. Laut „Berliner Tageblatt“ sind nach der letzten Zählung 567 000 Personen im unbefestigten Gebiet erwerbslos, im befestigten Gebiet 102 000. In Bayern ist die Zahl der Erwerbslosen von 102 000 am 15. Dezember auf rund 120 000 am 24. Dezember gestiegen. Es ist dies das Bierfache von Anfang November.

Streichung der Kriegsschuldlage — aber Bezahlung der Kriegsschadigung

Newyork, 28. Dez. Die „World“ trifft für eine kürzlich veröffentlichte Denkschrift hervorragender Amerikaner an das englische Parlament ein, die Artikel 227 und 231 des Vertrags von Versailles (alleinige Verletzung der Verträge durch Deutschland und alleinige Kriegsschuld) zu streichen, da sie unmöglich ausreicht erhalten werden können. Bedingung sei aber, daß Deutschland sich verpflichte, den Dawesplan dennoch durchzuführen, d. h. die Kriegsschadigung zu bezahlen. — Früher sagte man, die Kriegsschadigung sei allein durch die Tassachen der Artikel 227 und 231 begründet und gerechtfertigt. Selbst Poincaré hat dies in der Kammer erklärt.

Die Lage in Marokko

Madrid, 28. Dez. Die spanischen Truppen haben wegen des Regenwetters zahlreiche Stellungen räumen müssen. Der englische Hauptmann Cumming, ein Freund Abd el Krim, erklärte in Paris, er habe einen Brief Abd el Krim, in dem er von der französischen und spanischen Regierung deren Friedensbedingungen zu erfahren wünsche. Nach einer Meldung des „New York Herald“ soll bei Chefchaunen ein blutiger Aufstand gegen Abd el Krim ausgebrochen sein.

Russisch-afghanischer Grenzzwischenfall?

London, 28. Dez. Nach einer Meldung aus Allahabad haben russische Truppen den afghanischen Posten von Darlad (im nordöstlichen Teil Afghanistans) überfallen und besetzt. Der afghanische Befehlshaber ist gefallen. Die Russen haben die durch die beiden Arme des Orus-Stuffes gebildete Insel ganz oder zum größten Teil besetzt.

Die Lage in China

London, 28. Dez. Einer noch unbefestigten Meldung zufolge soll Tientsin von den Truppen des Marckhalls Fenguohsiang eingenommen worden sein. Eine Versöhnung zwischen Feng und Tschangschin sei im Gang. — General Kuofungling, der sich in der südlichen Mandchurei gegen Tschang erhoben hatte, aber vom Sohn Tschangs besieg worden war, ist hingerichtet worden. — Tientsin wurde von Nationaltruppen besetzt.

Die Chicago Tribune meldet aus Peking, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien und Japan sollen beschlossen haben, in China einzuschreiten. Amerika hat 6 Torpedoboote und ein Linienschiff mit Truppen von den Philippinen nach Tientsin geschickt, auch ein englisches Kriegsschiff wird erwartet. Man befürchtet deshalb einen neuen Ausbruch der Volkswut in China. Die ganze Mandchurei und der Zugang zur Provinz Tschili ist wieder in Tschangschins Händen, der dadurch Peking vom Meer abschneiden kann.

Die Truppen Kuofunglings haben sich Tschangschin ergeben. Die Japaner wollen ihre Truppen angeblich aus der Stadt Mukden wieder zurückziehen.

Der Pekingier Vertreter der „Times“ meldet, bei der Einnahme Tientsins hätten Fenguohsiangs Truppen 4000 Gefangene gemacht. Die Verluste beider Parteien werden auf 20 000 geschätzt. Infolge der strengen Kälte und der ungenügenden Sanitätsmaßnahmen sei ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz der Verwundeten gestorben. Ungefähr 40 000 Mann von Tschangschins Streitkräften mit der gesamten Artillerie hätten sich in guter Ordnung in Richtung Schantung zurückgezogen.

Nachlaß der Kirchensteuer für Kriegs- und Unfallbeschädigte. Durch einen Erlaß der Evang. Oberkirchenbehörde vom 22. Dezember werden die Kirchengemeinden ermächtigt, bedürftigen Kriegs- und Unfallbeschädigten, bei denen eine Beschränkung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 30 Prozent festgestellt ist, die Tarifsteuer der Landeskirchensteuer 1925 für die Steuerstufen 1—7 über den Rahmen des landeskirchlichen Haushaltplans hinaus bis zu demjenigen Hundertsatz nachzulassen, der der festgestellten Beschränkung entspricht. Es kann z. B. einem Kriegsbeschädigten mit 60 Prozent Kriegsschadigung in Steuerstufe 5 an der Tarifsteuer von 6 M der Betrag von 3,60 M nachgelassen werden, so daß ihm noch 2,40 M zu bezahlen verbleiben. Den Kirchengemeinden empfiehlt der Erlaß, die Ortskirchensteuer in gleichem Umfang nachzulassen.

Chinesen mit falschen Pässen in Marseille.

Paris, 28. Dez. Wie Havas aus Marseille berichtet, sind dort gestern mit dem Dampfer „Angers“ 135 chinesische Kaufleute eingetroffen, deren Pässe für Holland und Belgien ausgestellt waren. Die Bestimmung Holland und Belgien war jedoch wegradiert und dafür Frankreich gesetzt.

Württemberg

Stuttgart, 28. Dez. Todesfall. Am 26. Dezember starb hier Generalleutnant a. D. Viktor von Sprösser im Alter von 73 Jahren. Sprösser befehligte im Krieg die 82. Landwehr-Infanterie-Brigade, die sich besonders am Hartmannswillerkopf auszeichnete.

Im Alter von 72 Jahren ist nach längerem Leiden Kommerzienrat Wilhelm Koerper, früher langjähriger Direktor der Württ. Notenbank, gestorben.

Die Wahlen zur Württ. Landwirtschaftskammer finden am Sonntag, den 14. Februar statt. Gewählt werden 48 Mitglieder durch die Landwirte einschließlich der forstwirtschaftlichen und Gärtnerarbeiten in allen vier Wahlbezirken.

Ausstellung. Im August n. J. findet anlässlich der Tagung des Reichsverbandes deutscher Schuhmachermeister in den neuen Ausstellungshallen auf dem Gewerbeballplatz in Stuttgart eine Fachausstellung statt. Die Ausstellung hat die Ausstellungs- und Tagungshalle Stuttgart auf ihre Rechnung und Gefahr übernommen.

Schlossermeisterverband und Preisentzug. Ein Obermeister des Württ. Schlossermeisterverbands nahm eine Entschuldigungsverordnung an, wonach er sich zur Durchführung der Preisentzugsmaßnahmen der Reichsregierung bereit erklärt. Voraussetzung sei jedoch, daß vor allem die notwendigen Rohstoffe ebenfalls ermäßigt und nicht, wie in aller jüngster Zeit, weiter erhöht werden; daß ferner weitere Lohnforderungen zurückgestellt werden. Der Obermeister hat beschlossen, an der im November 1924 aufgestellten Preisliste, obgleich in der Zwischenzeit wesentliche Lohnsteigerungen erfolgt sind, festzuhalten und die Tagelohnsätze ab 1. Dezember zu ermäßigen.

Frauen gegen Wohltätigkeitsbälle und Faschingsreiben. Der Bund Evang. Frauen Württemberg hat sich an die Staatsregierung und an das Ministerium des Innern mit einer Eingabe gewandt, worin er es in Übereinstimmung mit dem Aufruf der Staatsregierung als abwegig u. verkehrt bezeichnet, die Pflicht des Gebens u. Helfens mit Tanzveranstaltungen u. Lustbarkeiten zu verknüpfen. Er bittet die Staatsregierung, derartigen Veranstaltungen die Genehmigung zu verweigern und im kommenden Jahr alles öffentliche Faschingsreiben zu verbieten, da es mit der bitteren Not so vieler Volksgenossen unvereinbar sei.

Hochwasser des Neckars. Der Neckar führt bedeutendes Hochwasser. Die beiden Holzbrücken bei Ehlingen wurden gesperrt.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 28. Dez. Ueberfahren. Als am Weihnachtabend Eisenbahningenieur Hans Rüdert von Kornwestheim hierher fuhr und während der Fahrt von einem Wagen in einen andern ging, fiel er ab und wurde von den Rädern gräßlich verstückelt.

Die kürzlich auf der gleichen Strecke überfahrene Frau ist als die 22 Jahre alte verh. Kellnerin Marie Sattler, geb. Hager, von Cannstatt gebürtig, ermittelt worden.

Marktgrönningen, 28. Dez. Hohes Alter. Der älteste Mann der Gemeinde, Johannes Walz, kann am 28. Dez. in körperlicher und geistiger Frische den 96. Geburtstag feiern. Er war über 9 Jahre beim Militär und tat dann bei der Post, zuletzt als Oberbriefträger in Heilbronn, 36 Jahre lang treue Dienste.

Bönnigheim O/L. Bestrahlung. 28. Dez. Einbruch diebstahl. Nachts wurden hier in verschiedenen Wirtschaften Einbrüche verübt. Die Beute bestand neben Bargeld besonders in Lebensmitteln.

Heilbronn, 28. Dez. In gefährlicher Lage. Bei Frankendach ging am voll besetzten Anhängewagen der Kraftfahrpost ein Rad verloren, ohne daß der Fahrer des Motowagens es bemerkte. Auch die Hilferufe der geängstigten Insassen des verunglückten Wagens blieben unge-

hört. So wurde der Anhängewagen mit einer Achse über 2 Kilometer weit geschleift. Glücklicherweise lief die Sache ohne weiteren Unfall ab.

Weinsberg, 28. Dez. Ueberfahren. In Biffeld kam das 7jährige Töchterchen der Familie Fischer unter einen rückwärts fahrenden Lastkraftwagen und wurde erdrückt.

Mergentheim, 28. Dez. Zerstörte Dorfllinde. In Biffeld wurde die mächtige Dorfllinde, die nach dem Dreißigjährigen Krieg 1648 als Friedenslinde gepflanzt worden sein soll, vom Sturm umgelegt. — Die uralte Dorfeiche war vor einiger Zeit durch Bubenhund, die Feuer in den hohlen Stamm legte, zerstört worden.

Böhmekirch O/L. Geislingen, 28. Dez. Ueberfall. Auf dem Weg nach Weihensteins überfiel ein 22jähriger Bursche eine Frau. Auf ihre Hilferufe eilten zwei Männer herbei, vor denen der Unhold die Flucht ergriff.

Heidenheim, 28. Dez. Verbrüht. Vor Weihnachten zog das 1½jährige Töchterchen einer hiesigen Familie in einem unbewachten Augenblick einen Topf mit heißem Wasser vom Gasherd und wurde derart verbrüht, daß es an den Brandwunden starb.

Deschelbronn O/L. Herrenberg, 28. Dez. Ueberfall. — Geschleift. Der Reichswehrsoldat Kuhn von Unterjettingen wurde abends auf der Straße Rebringen-Deschelbronn von einigen Burschen im Alter von 18 bis 19 Jahren überfallen, zu Boden geschlagen und durch Messerstiche schwer verletzt. Als Täter wurden einige Burschen von hier in Haft genommen. — Als die Händlerin Katharina Egeler von hier auf den Bahnhof Rebringen fahren wollte, ging das Pferd durch. Die Frau kam unter den Wagen, wurde eine Strecke weit geschleift und erlitt anscheinend bedeutende innere Verletzungen.

Ulm, 28. Dez. Weihnachtsfreude. Am Nachmittag des 23. Dezember wurde im Stadttheater auf Veranlassung von Oberbürgermeister Dr. Schwammberger 500 Hortikulturen eine Freivorstellung gewährt.

Messersingen, 28. Dez. Betriebsstilllegung. Die Firma Boley und Weinen hat ihren hiesigen Filialbetrieb, die frühere Eisengießerei Streicher, bis 11. Januar 1925 stillgelegt.

Wimpfen im Tal, 28. Dez. Erstickt. Am zweiten Feiertag morgens brach im Erdgeschloß eines Hauses Feuer aus, wobei ein junger Buchdrucker, der in Heilbronn in Arbeit stand, den Erstickungstod erlitt. Das Feuer wurde durch herbeigeleitete Leute gelöscht.

Pforzheim, 28. Dez. Am 25. Dezemb. hat ein 23 Jahre altes Dienstmädchen versucht, im Hohbergwald hier durch Erschießen ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Verletzte wurde mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus hier gebracht. Der Grund der Tat soll in Schwermut liegen.

Schramberg, 28. Dez. Stiftung. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Hamburg-Amerikanischen Uhrfabrik wurden den Kassen der Angestellten und Arbeiter von der Firma je 25 000 M., zusammen 50 000 M. überwiesen.

Im badischen Kirnbach fiel während des Sturmes vor dem Schulhaus ein Mast der Hochspannungsleitung auf einen Apfelbaum, der in Brand geriet. Hierdurch wurde der Brand löschbar, kam der Hochspannung zu nahe und erhielt einen elektrischen Schlag, der ihn zu Boden warf und ihm einen Arm aus dem Schultergelenk rentte.

Schramberg, 28. Dez. Lebensretter. Beim Brand des Bisthofs in Sulzbach hatte der Steinbrecher Mag. Raier von Lauterbach mehrere Mitbewohner aus den Flammen gerettet und dabei selbst schwere Brandwunden erlitten. Der Staatspräsident hat nun Raier die goldene Rettungsmedaille verliehen.

Spaldingen, 28. Dez. Rohes Geselle. Bei einem Streit unter Holzauern schlug der 20jährige arbeitsscheue Johann Mattes dem 54jährigen rechtschaffenen Gebhard Mattes, Vater von 7 Kindern, mit einem Prügel den Schädel ein.

Ludwigsburg, 28. Dez. Zur Donauversinkungsfrage. Vor einigen Jahren wurde im badischen Möhringen ein Elektrizitätswerk erbaut und im Krähendachial ein Stauwehr angelegt, der 225 000 Kubikmeter Wasser faßt. Von ihm zweigt am Westhang des Möhrbergs ein Kanal ab, der das Gefälle ausnützt. Bald nach Eröffnung des Betriebs wurde die Beobachtung gemacht, daß ein beträchtlicher Teil der für das We. l bestimmten Wassermengen unterwe-

gerückt. Diese Menge wird auf 150 bis 100 Sekundenhöhe geschätzt. Infolge dieses Verlustes mußte in das We. l später ein Dieselmotor eingebaut werden. Jetzt soll geprüft werden, wohin die Wassermenge, die verfließt, gelangt. Das erscheint umso wichtiger, als die Denkschrift in Sachen der Donauversinkungsfrage, die an das Reichsgericht in Leipzig gerichtet worden ist, diesen Teil der Verflößerung nach außer Betracht läßt.

Blaubeuren, 28. Dez. Brand. Am Weihnachtsmorgen brannte ein Schuppen in der Lieblichen Fabrik ab. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Osthausen O/L. Biberach, 28. Dez. Lebensmüde. In der Nacht zum Stefanstag wollte sich ein Kofschnecht im Haus seines Dienstherrn erhängen. Er konnte an seinem Vorhaben gehindert werden.

Altshausen O/L. Sautgau, 28. Dez. Ehrenbürger. Die Gemeinde Altshausen hat den Schlossherrn Herzog Albrecht anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrenbürger ernannt.

Wolfegg O/L. Waldsee, 28. Dez. Ein kaltes Bad. Vorige Woche vergnügte sich eine Schar Schulkinder auf dem vor dem Schulhaus befindlichen Feuerwehler, der vor kurzer Zeit erst abgeeißt worden war. Plötzlich brach die Eisbede durch und 23 Mädchen zappelten im Wasser. Als bald eilten die Nachbarn mit Stangen herbei und leisteten Hilfe. In kurzer Zeit waren die völlig durchnässten Kinder aus ihrer gefährlichen Lage geborgen und im warmen Heizraum des Schulhauses untergebracht, sodaß sie keinen weiteren Schaden nahmen.

Weingarten, 28. Dez. Stiftung. Aufs Weihnachtsfest stifteten die Bauerseheleute J. Horrer zum Andenken an ihren im Krieg gefallenen einzigen Sohn und an zwei früh verstorbenen Töchtern ein Ölgemälde Christus in Bethsemane in die evangelische Stadtkirche, das einen schönen Schmuck des Gotteshauses bildet. Es ist von Studienrat Rich. Uch, einem jungen Oberländer Künstler, der in Stuttgart und München gründliche Studien gemacht hat, mit seinem Verständnis entworfen und ausgeführt.

Teitnang, 28. Dez. 40 Brandfälle. Im Oberamt Teitnang waren seit Anfang dieses Jahres nicht weniger als 40 Brände zu verzeichnen.

Haslach O/L. Teitnang, 28. Dez. Brand. Am Sonntag abend wurde das Deponiegebäude des der Witwe Hofer gehörenden Gasthauses „Zum Löwen“ ein Raub der Flammen. Neben dem Brandschaden sind starke Beschädigungen des Inventars zu verzeichnen.

Hemigkofen-Nonnenbach O/L. Teitnang, 28. Dezember. Ein Sturm hat an der Zuleitung des elektrischen Stroms erheblichen Schaden angerichtet, so daß der Ort ohne elektrische Kraft und ohne Licht war. In der Nähe des Dorfs sind an der von hier nach Gattmühl abgehenden Hochspannungsleitung 5 nebeneinander stehende Masten vollständig abgetrennt worden.

Vom Allgäu, 28. Dez. Aufwertung. Ein erfreuliches Weihnachtsgeschenk konnte die Allgäuer Volksbank ihren Stammeinlegern in diesen Tagen bereiten: die Aufwertung der früheren Stammeinlagen. 30 000 M. können zu diesem Zweck verwendet werden.

Friedrichshafen, 28. Dez. Betrüger. In einem hiesigen Gasthof wurde eine Strohhandlerin wegen Betrugs festgenommen. — In einem andern Gasthaus ver schwand eine Gesellschaft, nachdem sie eine Fische von 100 Mark gemacht hatte. — Der Eisenbahnassistent Franz S. ist nach Unterbringung von 2500 Mark Amtsgeldern gestrichelt. — Ein Arbeiter, Karl R. von Leutsteden, B/L. Ueberlingen, wurde wegen verschiedener Ueberfälle auf Frauenspersonen und anderer Straftaten festgenommen.

Liggersdorf O/L. Sigmaringen, 28. Dez. Brand. Das Wohnhaus des Landwirts und Milchfuhrmanns Lorenz Keller in Herdwangen ist vollständig niedergebrannt.

Baden

Karlsruhe, 28. Dez. Auf eine Eingabe der Handwerkskammer Karlsruhe hat der bad. Minister der Finanzen sich damit einverstanden erklärt, daß die in Bezug auf die Frist zur Abgabe der Vermögensverklarungen für 1925 gewährten Erleichterungen bei der Abgabe der Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1925 entsprechend an-

Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

12)

(Nachdruck verboten.)

Der Bursche schüttelte den Kopf und sagte ängstlich: „Nichts, Herr Staatsanwalt, ich sah nur den blonden Bart des Herrn Barons, der es etwas eilig zu haben schien, weiter beobachtete ich nichts. Jedenfalls hielt ich den Herrn für denselben Besucher, der schon um zehn Uhr dagewesen ist.“

Als der Laufbursche entlassen worden war, sah der Staatsanwalt, den Kopf in die Hand gestützt, nachdenklich am Tische.

„Ein ganz verzweifelter Fall,“ murmelte er. „Wir kommen nicht einen Schritt vorwärts. Ich glaube bestimmt, daß der Baron nicht zum zweitenmal da war, — aber wer war es dann? — Wer? Eine solche Ähnlichkeit zwischen Menschen gibt es doch nicht!“

Der Staatsanwalt lehnte sich in den Sessel zurück und studierte seine Aufzeichnungen, der junge Referendar betrachtete seine Finger und langweilte sich scheinbar. Richter ging mit finsternem Gesicht auf und ab und Werres stand an der Tür, hatte die Arme wieder verschränkt und schaute vor sich hin, wobei sich bisweilen blitzschnell etwas wie ein Lächeln um seine Lippen stahl, bald wieder lag finsterner Ernst auf seinen Zügen. Plötzlich blieb der Kommissar vor Werres stehen. „Hören Sie, Doktor, tun Sie mir den einzigen Gefallen und reden Sie endlich! Man sieht Ihnen ja an, daß Sie bis oben mit Vermutungen vollgepfropft sind, — lassen Sie uns doch auch von Ihrer Gedankenarbeit etwas zumommen!“

Werres blinnte nicht auf und sagte ziemlich abweisend: „Bei unserem Berufe ist es das Beste, Herr Kommissar, wenn jeder seinen eigenen Weg geht. Es wäre doch für diese Untersuchung wahrscheinlich kein Glück“, das klang wieder so ironisch — „wenn ich mich nun auch so ausschließlich für den Baron interessieren würde wie Sie. Im Grunde tun ich ja — aber es muß hier einen falschen Baron von

Berg geben und dem spüre ich nach.“ —

Hübner hatte sich erhoben. „Unsere Arbeit wäre hier dann zu Ende, meine Herren. Nachmittags wird wohl der Untersuchungsrichter nochmals eine Lokalbesichtigung vornehmen. Jedenfalls werde ich diese Zimmer abschließen, und den Schlüssel nehmen Sie wohl an sich, Herr Kommissar.“

Werres öffnete die Tür zu dem Privatkantor und betrat das Zimmer, um seinen Hut und Ueberzieher zu holen, den er vorher über einen Stuhl am Fenster gelegt hatte. Er blieb vor der Leiche stehen und schaute sich dann wie suchend im Zimmer um. Aber ihm schien weiter nichts aufzufallen, er nahm seine Sachen und zog die Tür wieder leise ins Schloß.

Hübner räusperte sich. „Herr Doktor Werres, würden Sie mich draußen erwarten — ich habe mit Ihnen noch etwas zu besprechen.“

Der Kommissar schaute übertrasyt auf. Was wollte denn der Staatsanwalt von Werres? — Ihm war dieses Uebergeben seiner Person unangenehm, außerdem argwöhnte er, daß Hübner versuchen würde, aus dem Doktor irgend etwas herauszuholen. Darin hatte sich Richter auch nicht getäuscht. So unangenehm dem Staatsanwalt der junge Mann auch war, — bei ruhiger Ueberlegung hatte er sich doch sagen müssen, daß jener wohl der einzige sei, der sich in diesem geheimnisvollen Dunkel einigermaßen zurecht fand.

Werres hatte sehr förmlich und kühl geantwortet: „Ich werde Sie draußen erwarten, Herr Staatsanwalt, da ich den Kassierer Meisel noch einiges fragen möchte.“

Damit hatte er das Zimmer verlassen, durchschritt den Vorraum und ging den Korridor entlang, bis er die zur Kasse führende Tür, die durch den Porzellanschild gekennzeichnet war, erreichte. Er trat ohne anzuklopfen ein und sah sich in dem großen Raum um. Der eigentliche Kassensraum war durch ein bis zur Decke reichendes ziemlich engmaschiges Drahtgitter von dem für das Publikum bestimmten Teile des Zimmers getrennt. Drei den Postkältern

ähnliche Schieberfenster vermittelten den Verkehr. Seitlich befand sich in dem Gitter eine Tür, die jetzt geöffnet wurde. Der erste Kassierer Meisel kam auf Werres zu und fragte in seiner nervös hastigen Art: „Wünscht der Herr Staatsanwalt noch irgend etwas?“

Der kleine Herr schien höchst aufgeregt.

„Nein, — nur ich hätte noch eine Bitte, Herr Meisel. Würde Sie mir Ihre und Ihres Kollegen Adresse, und auch die des Prokuristen geben — es ist ja möglich, daß wir einen oder den andern der Herren irgendwie benötigen.“

„Aber bitte —“ sagte Meisel eifertig und nötigte Werres in den eigentlichen Kassensraum.

„Ich werde die gewünschten Adressen sofort aufschreiben — wollen Sie bitte so lange warten.“

Werres trat scheinbar gleichgültig ein.

„Verzeihung, Herr Willert, der Geldschrank ist ein ganz neues System, wie mir scheint?“ wandte er sich an den zweiten Kassierer.

„Allerdings!“ Willert war aufgestanden. „Sogar ganz interessant, wir haben den Schrank noch gar nicht lange.“

Und er erklärte eingehend die Neuerungen und Verbesserungen. Werres hörte zu, — aber wieder hingen seine Augen wie vorhin an der Kravattennadel des neben ihm Stehenden, als könne er den Blick nicht davon losreißen. Und das ironische, unerklärliche Lächeln spielte wieder um seine Lippen. Er hatte sich nicht getäuscht — zwischen den Steinchen des ziemlich großen Schmutzgegenstandes hingen noch immer ein paar blonde Härchen, die ihm schon bei der Berechnung aufgefallen waren, blonde, kurze Härchen, — die keiner bemerkt hatte außer ihm. Wie kamen die zwischen die Steine der Kasse? Unausgeseht beschäftigte sich Werres der Gedank. Nur durch einen merkwürdigen Zufall konnten sie sich da festgeklemmt haben, da Wiuert doch keinen Kollbart trug, sondern nur einen kleinen Schnurrbart. — Der erste Kassierer trat hinzu und reichte Werres ein Blättchen Papier. Dieser steckte es in seinen Ueberzieher, bedankte sich und verließ mit kurzem Gruß die Kasse.

(Fortsetzung folgt)



wendung finden. Demnach ist der endgültige Termin für die Abgabe der Gewerbesteuererklärungen auf 31. Dezember 1925 verlängert worden.

Heidelberg, 28. Dez. In Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Fuchs und des Ministerialrats Dr. Hirsch begab sich Finanzminister Dr. Köhler nach Heidelberg, um eine Besichtigung des Stauwerks für den Neckarkanal am Karlsruher vorzunehmen. An dieser Besichtigung nahmen ferner der hiesige Stadtrat mit dem Oberbürgermeister Dr. Walz an der Spitze, Strombauinspektor G. O. S. Oberbaurat Schmieder und Universitätsrektor Professor Liebmann als Vertreter des Ausschusses zum Schutz des Neckartals teil. Nach langer Aussprache kam man zu dem Entschluß, daß, wenn weiter gebaut werde, dem verletzlichen Wehr mit drei Strompfeilern der Vorzug zu geben sei.

Hundheim (Bez. Wertheim), 28. Dez. Der Militär- und Kriegerverein Hundheim wird die alle zehn Jahre stattfindende Gedächtnisfeier des Gefechts bei Hundheim am 18. Juli nächsten Jahres begehen. Mit dieser Feier soll ein Gau- abgeordnetentag des Main-Taubergaus verbunden werden und gleichzeitig das 25jährige Bestehen des Hundheimer Vereins gefeiert werden.

Willingen i. B., 28. Dez. In der Nähe von Bräunlingen verunglückte beim Langholzführen der in den 20er Jahren stehende Langholzführer Rahm. In den ersten Verletzungen ist der junge Mann nunmehr im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Offenburg, 28. Dez. Am Stephanstag wurde die Ausstellung der Entwürfe für das 170er Denkmal für die Öffentlichkeit geöffnet. Der Besuch war sehr gut. Der Wettbewerb wurde über alle Erwartungen reich beschickt und wies eine solche künstlerische Höhe auf, daß man für die Einschaltung von weiteren Preisen eintrat. Jeder Besucher konnte seinen persönlichen Wunsch zur Ausführung eines der Entwürfe durch einen Stimmzettel fundgeben.

Kotales.

Wildbad, 29. Dez. 1925.

Weihnachtsfeier des Turnvereins Wildbad. Die am letzten Sonntag, den 27. Dez., in der städt. Turn- u. Festhalle stattgefundene Weihnachtsfeier unseres Turnvereins war sehr stark besucht; wußte man doch, daß das Programm reichhaltig und geistig sein werde und daß sowohl Turnerinnen als Turner ihr Bestes zeigen werden. Ein stotter Marsch der Wildbader Musikvereinskapelle unter Direktion des Herrn Eitel-Calmbach eröffnete die Feier. Feierlich klang auch der Weibgesang „Du fröhliche“ sämtlicher im Halbkreis aufgestellten Turner u. Turnerinnen durch den weiten Raum, Weihnachtsstimmung erzeugend. — Vorstand Wiltz, Fahrbach entbot allen Erschienenen freundlichen Willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz der Ungunst der Zeit so viele Freunde und Freundinnen der edlen Turnersache sich zur Weihnachtsfeier des Vereins eingefunden hatten. Er bat Eltern, Meister und Lehrherren, Turner und Turnerinnen recht fleißig zum Besuch der Turnstunden anzuhalten, damit sie immer tüchtiger werden. Unter Leitung Herrn Löbe's präsentierten sich dann die Schüler in richtigem Schülerturnen und zeigten recht gute Leistungen; dann ließ Herr Aldinger seine fernhaften Mannen zum Turnen am Barren antreten und stramm lösten sie ihre Aufgaben. Ein Theaterstückchen „Zu Befehl, Herr Unteroffizier“ sorgte zwischenhinein für Betätigung der Lachmuskeln. Mit Freiübungen der Turnerinnen zeigte Herr Elektromeister Philipp, wie fein nettes, adrettes Völkchen ihm auf jeden Wink parierte und schneidig und präzise ihre Aufgabe löste. Ein Quartett der vier Herren Wilhelm Eitel, Fritz Hammer, Hermann Aberle und Gustav Eitel brachte wiederum angenehme Abwechslung. — Losv'erlauf und Abgabe der Gewinne wurden zwischen hinein erledigt, von Musikstücken begleitet. — Den Glanzpunkt bezug die intensivste und schönste Kraftentfaltung bildet immer das Reckturnen der aktiven Turner, die ihr Turnwart, Herr Willibald Löbe, vorkührte. Er darf einen Stolz auf sie haben, denn es wurden da wahre Glanznummern gezeigt, sodaß man unwillkürlich das Gefühl hatte: die Turnerei steht in Wildbad auf gutem, kräftigem Boden und wird weiter blühen und gedeihen, solange solche Turner sie pflegen! — Ein weiterer Stern ging jedoch auf bei der Ringgruppe und bei den Pyramiden der in ihrem Turndreß erscheinenden Turnerinnen. Es war eine wahre Freude, zuzusehen, wie Herr Elektromeister Philipp sie alle in der Hand hatte und wie pünktlich sie jeden seiner Winke befolgten. Einfach glänzend entledigten sie sich ihrer Aufgaben und entschädigten Herrn Philipp reichlich für seine Mühe und Aufopferung. — Auch die Pyramiden der Turner (unter ihrem Turnwart Löbe) waren präzis durchgeführt und erzielten reichsten Erfolg. — Das Couplet „Hänchen muß nachsitzen“ (H. Treiber u. Louis Kappelmann) entseffelte wahre Lachsalben. In den Theaterstücken „Zu Befehl, Herr Unteroffizier“ und „Wohnungsnot und Liebe“ war eine Fülle von Unterhaltung geboten. Alle Mitwirkenden waren gut bei der Sache und gaben sich auch alle Mühe, sodaß auch in theatralischer Beziehung der Erfolg nicht ausblieb. Es würde zu weit führen, wollten wir die Leistungen aller Darsteller besonders hervorheben. Den Löwenanteil hatte wieder Fräulein Lina Eitel zu leisten, und sie entledigte sich ihrer Aufgaben mit Bravour und großer Hingabe. Ihr Lob möge auch für alle anderen Mitwirkenden gelten. — Die Art und Weise, wie der ganze Abend arrangiert war, macht der Leitung des Turnvereins und besonders auch den Turnwarten alle Ehre; es konnte da keine Langweile aufkommen, und der Schriftführer des Turnvereins Wildbad kann mit Fug und Recht als Gesamtergebnis der Weihnachtsfeier 1925 in sein Protokollbuch eintragen: „Alles in allem eine reichhaltige und in jeder Beziehung wohlgelungene Weihnachtsfeier!“

Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege. Die Geltungsdauer der von der Reichsbahndirektion Stuttgart für das Kalenderjahr 1925 ausgestellten Bescheinigungen zwecks Erlangung der Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege ist bis zum 28. Febr. 1926 verlängert worden. Neue Bescheinigungen werden zunächst nur bis zu diesem Zeitpunkt erteilt.

Gegen die Räude bei Hunden und Katzen, die durch die mit bloßem Auge nicht sichtbare Räudemilbe hervorgerufen

wird, empfiehlt der Bäcker-Frauentierschutzverein kräftiges Einreiben der befallenen Tiere mit einer Salbe, die aus reinem Schweinefett oder Butter mit Schwefelblüte, innig vermischt, besteht. Ist die ansteckende Krankheit schon weit vorgeschritten, so muß das Tier getötet und gut verscharrt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neue Titel in Bayern. Die Regierung des Freistaats Bayern hat auf Weihnachten eine große Anzahl von Titelverleihungen bekannt gegeben. Neu verliehen wurden die Titel eines Landesarbeiterrats, Arbeitsrats, Landesversicherungsrats, Versicherungsrats und technischen Gewerberats.

Eine Erinnerung. 125 Jahre sind es her, seitdem die Festungswerke auf dem Hohentwiel niedergelegt wurden. Allen Stürmen der Zeit und selbst dem 30jährigen Kriege hatte die starke Burgfeste bis zum Jahr 1800 getrotzt. Kein Feind mochte bis dahin die wichtigen Festungswerke im Sturm zu nehmen bis es im Jahr 1800 den Franzosen gelang, durch Ueberredung die Kapitulation der Festung zu erreichen. Sie hatten zwar versprochen, die Festungswerke zu schonen, brachen aber ihr Wort und 300 französische Mineure und Arbeiter zerstörten die Feste in kurzer Zeit. Die Bauern der Umgebung mußten dabei Handlangerdienste verrichten. Tische und Stühle wurden bei dem Abbruch mitgenommen und in manchen Häusern konnte man in den letzten Jahrzehnten noch Erinnerungsfunde aus jener Zeit sehen. Heute sind sie allerdings selten und höchstens noch auf dem Spracher oder in der Rumpfkammer zu finden. Die Bevölkerung der hiesigen Gegend hatte damals schwer unter der Gewalt Herrschaft französischer Generale zu leiden.

Die Unterdrückung des Deutschtums in Südtirol. Durch einen Erlaß ist allen Seelsorgern des Unterlandes von Bozen und des deutschen Kons- und Fleimstals anbefohlen worden, den Religionsunterricht nur noch in italienischer Sprache zu erteilen. Etwa 20 Pfarrer sind wegen Nichtbefolgung des Erlasses des Religionsunterrichts entbunden worden.

Weihnachtsspende. Generaldirektor Kostberg vom Rastkonzern Wintershall, Glückauf usw. hat den Erwerbslosen Kriegsbeschädigten, Kleinrentnern usw. der Stadt Weimar 15 Eisenbahnwagen Hausbrandkettens gespendet. — Weitere 35 Wagen wurden in Sondershausen und in den Nachbarorten verteilt.

Ein Zeichen der Zeiten. In Augsburg sind zurzeit nicht weniger als 143 Einzelzimmer zum Vermieten ausgeschrieben. Die verlangten Mietpreise bewegen sich zwischen 21 und 60 Mark für den Monat.

Die Hundetollwut in Baden. Am Tierhygienischen Institut in Freiburg wurden im Jahr 1925 69 Tiere auf Tollwut untersucht. Bei 45 wurde einwandfrei diese Seuche festgestellt. Ueber 100 Personen wurden von tollwütigen oder tollwutverdächtigen Tieren gebissen. Die letzten Beschränkungen in Oberbaden werden mit Ablauf des Jahres beseitigt.

Mietsschulden der rumänischen Gesandtschaft. Die rumänische Gesandtschaft in Berlin will die Miete für die Wohnung des Gesandten in der Matthäikirchstraße, die vor drei Jahren auf 4000 M festgesetzt worden war, nicht mehr bezahlen; sie hat eigenmächtig um 1000 M „abgeschlagen“. Der Hauseigentümer bezieht auf seinen Vertragsrecht, und da die Vermittlung des Auswärtigen Amtes vergeblich war, will er die Möbel der Gesandtschaft pfänden lassen.

Hochwasser. Oberrhein und Mosel sind in den Feiertagen um 1 Meter gestiegen.

Bei Offenburg hat die angeschwollene Kinzig Wiesen und Felder und die Wege unter Wasser gesetzt. Der Main ist stark gestiegen. Die Mosel steigt rasch weiter.

Durch einen Dammbruch zwischen Pilsgram und Rosengarten wird der Bahnverkehr Berlin-Frankfurt a. Oder auf 14 Tage gesperrt. Die Flüge müssen umgeleitet werden.

Bei Hochwasser in Siebenbürgen sollen mehr als 80, in Japan 130 Personen ums Leben gekommen sein.

In den Vereinigten Staaten herrscht streichweise Kälte von 28 Grad, während die Stadt Newyork 7 Grad über Null hatte. 20 Personen sind erfroren.

Lawinenunglück an der Zugspitze. Beim Aufstieg auf die Zugspitze wurde am Schneeferner eine Gruppe von neun Schneeschuhfahrern am Samstag von einer Schneelawine verschüttet. Drei Münchener sind tot, die übrigen wurden verletzt auf die Anorthütte gebracht. Am gleichen Tag wurden an der Zugspitze zwei andere Gesellschaften verschüttet. Die eine konnte sich vollständig herausarbeiten, von der anderen blieb ein 25jähriger Angestellter aus München tot.

Unterhalb der Siglacherhütte (Steiermark) wurden vier Touristen aus Wien, darunter eine Frau, von einer Lawine verschüttet. Nur einer konnte gerettet werden.

Am ersten Feiertag ist auf dem Weg von Steinschneisen nach Schmiedberg im Riesengebirge ein Tischlermeister aus Schmiedberg, der wahrscheinlich vom Schneesturm überrascht und vom Weg abgetrieben abstürzte, erfroren.

Wegen eines Schneeballs. In Erlangen geriet in der Nacht zum 28. Dezember ein Student mit einem Werkmeister wegen eines Schneeballs in Streit. Der Student erschoss seinen Gegner und darauf sich selbst.

Stehlucht. Im Gefängnis in Saarbrücken hat sich ein wegen rückfälligen Diebstahls eingesperrter Arbeiter mit einem Bleistift beide Augen ausgegraben aus Verzweiflung über seine unwiderrstehliche Stehlucht.

Vom Eisenbahnzug überfahren. In Bretten (Baden) wurden die Frau und der Sohn des Bahnwärters Ziegler, die ihm das Essen auf die Arbeitsstelle gebracht hatten, vom Stuttgart-Frankfurter D-Zug überfahren und getötet.

Dekeneinsturz. Auf dem Hauptbahnhof in Darmstadt stürzte am Donnerstag nachmittag aus noch unaufgeklärter Ursache ein Teil der Hallendecke ein. Vier Personen wurden schwer, sechs leichter verletzt.

Jagdunfall. Bei einer Wildschweinjagd bei Lüttenhagen (Pommern) erschoss ein 16jähriger Schütze aus Unvorsichtigkeit einen 13jährigen Treiber.

Brand. In Bobzin bei Bälz (Pommern) brannte ein Schafstall nieder, wobei 700 Schafe umkamen.

In Kleinforstheim (Schwaben) brannte das Anwesen des Landwirts Welter vollständig nieder. In Jismingen bei Riedlingen fiel die Palsmühle einem Schiffsbrand zum Opfer. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet.

Doppelmord. In Lobstädt bei Borna (Sachsen) wurden in der Nacht zum 24. Dezember der 57jährige Kassenbote Otto Perzig und seine Frau in ihrer Wohnung ermordet. Der noch unbekanntes Mörder raubte 1000 M.

In Höchstädt (Schwaben) wurde die 24jährige Dienstmagd Balth Jangel in der Donau tot aufgefunden. Sie ist durch Beißhiebe ermordet worden.

In Britz bei Berlin wurde am Weihnachtsabend der Tabakgroßhändler Burzel ermordet und seine Haushälterin schwer verletzt. Als Täter ist nun der 22jährige Kaufmann Schubert aus Neufußeln verhaftet worden.

Verhafteter Bankier. In Konstanz wurde der Bankier Weber, dem Unterschlagungen zur Last gelegt werden, verhaftet.

In Schnedden, Kreis Tilsit, wurde der Führer einer kommunistischen Terrorgruppe Rilkuweit durch Berliner Kriminalkommissare verhaftet. Nach längeren geheimen Nachforschungen konnte er der Ermordung des Oberförstlers Jensen überführt werden, der im Jahr 1924 erschossen worden war.

Der neue Kalender in der Türkei. Die Nationalversammlung in Angora hat das Gesetz angenommen, durch das in der Türkei der Gregorianische Kalender und der 24stündige Tag eingeführt wird.

Die spanische Weihnachtslotterie. Ganz Spanien steht gegenwärtig unter dem Eindruck der Weihnachtslotterie, die für das Land ein großes Ereignis bedeutet. Lautsprecher verkünden die Gewinnnummern auf den Plätzen Madrids. Der Hauptgewinn in Höhe von 15 Millionen Peseten entfiel auf ein Los, das in 20 Teilen gespielt wurde. Außer einem Bankangestellten und zwei Antiquaren sind Gewinner arme Leute, Briefträger, Kohlenhändler, Kastanienerkäuferinnen und Kellner im Palais-Hotel. Den siebenten Gewinn in Höhe von 1 Million Peseten gewannen Madrider Modistinnen.

Die Juwelen der Sowjetrepublik. Der Edelsteinbesitz des Hauses Romanow ist auf Veranlassung der Sowjetregierung für einige Wochen öffentlich ausgestellt. Die berühmten Brillanten des ehemaligen Zarenhauses, Smaragden und Saphire von ungewöhnlicher Größe, Perlenkette von unermeßlichem Wert, dazu Zarentronen, Szepter usw. bieten sich dem Blick des Beschauers. Die Edelsteine aus dem Besitz der prachtliebenden Kaiserin Katharina II. erregen besonderes Interesse.

Eisenbahnunglück. Bei Murcia ist der Schnellzug Madrid-Cartagena in der Nacht zum 28. Dezember entgleist. Ein Wagen erster und ein Wagen dritter Klasse stürzten in eine Schlucht. Zahlreiche Reisende sollen getötet und verletzt worden sein. — Südspanien war vor den Feiertagen von schweren Unwettern heimgesucht worden.

Erdbeben in Mexiko. An der Ostküste von Mexiko wurden fünf schwere Erdstöße verspürt, die teilweise erheblichen Schaden angerichtet haben.

Durch schlagende Wetter wurden in einer Grube im Staat Coahuila (Mexiko) 52 Bergleute getötet und vier verletzt. Das Bergwerk ist vollständig verschüttet.

Die Insel Yap durch eine Springslut verwüstet. Die kleine Insel Yap im Stillen Weltmeer, nördlich von Neuguinea (zwischen den Karolinen und den Philippinen) wurde von einer furchtbaren Springslut, die auf ein Unterseebeben zurückzuführen ist, heimgesucht und völlig verwüstet. Kein Haus steht mehr; Menschen und Tiere wurden von den Wasserfluten verschlungen. Das erregte Meer glättete sich nach dem Seebeben in einer Stunde wieder. — Die Insel Yap war früher deutsche Kolonie. Nach dem Krieg stritten sich die Vereinigten Staaten und Japan, das die Insel nach Kriegsausbruch sofort besetzt und besiegelt hatte, um ihren Besitz. Erst auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz einigte man sich, daß die Insel neutralisiert, aber als „Mandat“ an Japan überlassen werde. Ihre wirtschaftliche Bedeutung ist nicht groß — sie hatte etwa 8000 Einwohner, darunter 100 Weiße und Japaner —, aber sie ist von großer politischer Bedeutung, da sie ein Kabelnotenpunkt ist und auch eine Großfunkstelle enthält. Diese dürften nunmehr auch zerstört oder jedenfalls schwer beschädigt sein.

Gärung in der russischen Arbeiterchaft. Die Sowjetregierung hat eine Forderung der russischen Textilarbeitergewerkschaft, der bedeutendsten in Rußland, um eine Lohnerhöhung um 5 v. H. abgelehnt, die im Monat einige Rubel ausmachen würde. Die „Ekonomschdelnaja Schion“ vom 20. Dezember bringt nun einen scharfen Artikel gegen die staatliche Trussierung; nirgends in der Welt werde das Proletariat mit so erbärmlichen Löhnen abgepreßt wie im Land der Diktatur des Proletariats. Da sich nach dem Blatt die Gegenparte bis zur Unversöhnlichkeit zugespitzt haben, beabsichtigt die Regierung einen Schiedsrichter zu ernennen.

Wieder ansehe der Jesuiten. Gegenüber Zeitungsmeldungen teilt die Oberdeutsche Botschaft des Jesuitenordens in München mit, daß die Verhandlungen über eine Anleihe von 700 000 Gulden in Amsterdam geplatzt seien.

Die deutschen Spielwaren in Amerika. Der amerikanische Woll greift in der Presse die Zollpolitik der Regierung heftig an. Durch den Zoll von 70 v. H. auf deutsche Spielwaren müssen die amerikanischen Steuerzahler an Weihnachten 100 Millionen Dollar opfern, die Amerikaner wollen nun einmal deutsche Spielwaren haben.

Steuerkalender der Landwirtschaft für Januar 1926

2. Januar: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gebäude-, Gebäudeeinschuldungs- und Gewerbesteuer). Schonfrist bis 9. Januar.
5. Januar: Lohnsteuer für Lohn- und Gehaltszahlungen vom 21.—31. Dez. 1925. Keine Schonfrist.
11. Januar: Umsatsteuer: Voranmeldung und Vorauszahlung. a) für Vierteljahreszahler für die Monate Oktober bis Dezember 1925. Steuerjahr 1 v. H. Schonfrist bis 18. Januar; b) für Monatszahler für den Monat Dezember 1925. Steuerjahr 1 v. H. Schonfrist bis 18. Januar. 18. Januar; b) für Monatszahler für den Monat Dezember vom 1.—10. Januar. Keine Schonfrist.
25. Januar: Lohnsteuer für Lohn- und Gehaltszahlungen vom 11.—20. Januar. Keine Schonfrist.

Daves über den Dawesplan. Die deutsch-amerikanische „Detroit Abendpost“ berichtet über den Besuch der deutschen Reichstagsmitglieder gelegentlich der Tagung der „Interparlamentarischen Union“ in Washington: Die deutschen Abgeordneten haben bei den Deutsch-Amerikanern zumeist wenig Anklang gefunden (1). Als Abg. Dr. Wirth in Chicago den Dawesplan als eine wunderbare Abmachung gepriesen habe, sei Vizepräsident Dawes selbst aufgestanden und habe erklärt, der Dawesplan sei durchaus nicht in dem Sinn gemeint, wie Dr. Wirth ihn geschildert habe. Er sei nur ein Mittel, um die Verhältnisse einmal einem festen Stand zuzuführen; der Plan solle gar nicht wörtlich ausgeführt werden, wie Herr Wirth meinte, sondern die deutschen Zahlungen sollen nur so weit geleistet werden, als es sich mit dem Bestand der deutschen Finanz- und Wirtschaft verträglich.

Sport

Der Sport während der Feiertage. In der Oberliga Württemberg-Baden siegte der Verein für Bewegungsspiele in Stuttgart mit 3:1 in glänzendem Spiele gegen den Karlsruher FC. Der Karlsruher Verein stand in der Oberliga seither an der Spitze. Er tut es mit 19 Punkten auch jetzt noch, doch ist VfB. Stuttgart mit 16 Punkten an zweiter Stelle. Außerhalb der Oberliga siegte die Stuttgarter Kickers über Hanau 93 mit 2:0, verloren aber gegen Wacker-München 3:4. Der Stuttgarter Sportklub spielte gegen die Würzburger Kickers 1:1. V.R. Heilbronn holte sich in Mainz einen Sieg mit 3:2, aber eine Niederlage gegen Eintracht-Frankfurt mit 4:2. An sonstigen Fußballspielen sind noch zu erwähnen V.R. Gaisburg gegen Mülker 1:1, Kelen gegen Oberärcheim 4:2, Gmünd gegen Echweh 0:2. — Die Schneeschuhläufer kamen bei dem reanizierten Wetten über die Feiertage auf heimatischem Gebiete nicht auf ihre Kosten.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 28. Dez. 420. Dollarkurs für den Reichsmark 98.25. Kriegsanleihe 0.2025. Franz. Franken 133.25 zu 1 Pf. St. 27.55 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt. 24. Dez. Tägt. Geld 8—9.5 v. H., Monatsgeld 9.5 bis 11 v. H., Warenwechsel 8.75 v. H., Preisdiskont 6.75 v. H.

Um sich Betriebsmittel zu verschaffen, haben zahlreiche deutsche Firmen in England, Holland, Schweden und in der Schweiz größere Warenlager errichtet und sie von ausländischen Banken zu 60 bis 80 v. H. betreiben lassen. In vielen Fällen wurden die Waren, um die Bankschulden bezahlen zu können, zu Schleuderpreisen im Ausland verkauft, so daß beträchtliche Verluste entstanden. Ähnlich wird vor dieser Art von Nothilfe dringend gewarnt; sie schädigt auch das deutsche Ansehen im Ausland.

Der neue Staatshaushaltplan für das Rechnungsjahr 1926 zeigt sich mit nur 3322 Millionen RM. aus.

Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt teilt mit, daß sie bis jetzt keine weiteren Verhandlungen über eine zweite Amerika-Anleihe geführt habe.

Geschäftsaussicht. Die Niederrheinische Zuckerraffinerie B. Schwengers Söhne in Heidelberg ist unter Geschäftsaufsicht gestellt worden. Die Aktiven betragen 22,75 Mill., die Passiven 18 Mill. Reichsmark.

Verkauf von staatlichen Tabakmonopolen. Eine Neugörter Bank verhandelt mit der polnischen Regierung wegen Kaufs des Tabakmonopols. — Für das französische Tabakmonopol sollen amerikanische Banken einen Preis von 600 Millionen Dollar geboten haben.

Stuttgarter Börse. 28. Dez. Die erste Börse nach den Weihnachtstagen verkehrte in verhältnismäßig guter Haltung. Da unangenehme Meldungen politischer oder wirtschaftlicher Art nicht vorlagen, bestand kein Grund zur Fortsetzung der Rückwärtsbewegung. Trotz der geringfügigkeit des Geschäftes haben die Kurse sich gehalten, teilweise konnten kleine Erhöhungen erzielt werden. Der Rentenmarkt lag ebenfalls ruhig. Vorkriegs-Bandbriefe blieben zu kaum veränderten Kursen bei mäßigem Umsatz geliebt. 5 v. H. Reichsanleihe 0.195.

Stuttgarter Landesproduktbörse. 28. Dez. Weizen: 22 1/2 bis 24 1/2; Roggen, Gerste, Hafer: unverändert; Weizenmehl: 42 1/2—43 1/2; Brotmehl 34,5—35,5; Kleie 9 1/2—10 1/2; Weizenheu, Kleehheu, Stroh: unverändert

Berliner Getreidepreise. 24. Dez. Weizen markt. 35 bis 35.60, Roggen 15.20—15.90, Wintergerste 15.00—17, Sommergerste 18.70 bis 21.40, Hafer 16.40—17.50, Weizenmehl 33.50—37, Roggenmehl 23.25—25.25, Weizenkleie 11.50—11.80, Roggenkleie 10—10.25

Nürnberg Hopfen. 28. Dez. Zufuhr: 20 Ballen; Umsatz: 5 Ballen; Preis: Markt hopfen 470—525; Tendenz: ruhig.

Berliner Edelmetalle. 28. Dez. Gold 2.82, Silber 0.096, Platin 14.60 RM. das Gramm.

Berliner Edelmetalle. 28. Dez. Elektrolyt handelsüblich 99.104; Ziegel unverz. Schwertpfeiler 99.104, handelsüblich. Rotguss 87.91; handelsüblich. Rotguss 77.81; rein neu Messingblech und Abfälle 81.85; Schmelzmetalle handelsüblich 72.76; Messingdrahtspanne handelsüblich 69.72; Altes Weichblei 5.57; Altsinn handelsüblich 45.48; Aluminiumblechabfälle 162.171; aluminiumballige Messingspanne 35.25—37.25; Aluminiumblechspanne 104.110; Gussaluminium 126.133; Aluminiumgussspanne 77.81.

Wärkte

Viehpreise. Balingen: Farnen 900—1300, Ochsen 1100 bis 1450, Stiere 250—340, Kühe 400—510, Kühe und trächtige Kalbinnen 420—630, Jungvieh 110 bis 360. — Laupheim: Färbler und wölfen 230—250, Kalbein 530—575, Kühe 230—420, Farnen 240—260 Mark.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 30 bis 40. — Blausteden: Milchschweine 28—39. — Hall: Milchschweine 30—44, Käufer 80. — Künzelsau: Milchschweine 35—57. — Laupheim: Mutterchweine 240, Milchschweine 33—45, Käufer 55—65. — Dellingen: Milchschweine 35—42. — Potlitz: Milchschweine 27 bis 34, Käufer 62. — Spalchingen: Milchschweine 25—31. — Schömberg: Milchschweine 27 bis 35. — Biberach: Käufer 60—110, Milchschweine 35—45. — Plautendorf: Färbler 55—80, Käufer 110 Mark.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 10.20—11.20, Dinkel 8.50 bis 9, Korn 12.50, Gerste 10—10.50, Hafer 7—8.60. — Pfullendorf: Kernen 11.75, Weizen 11.25—11.90, Roggen 8.25, Gerste 8.50—9.25, Hafer 8—8.50, Speis 8.50—8.90 Mark der Zentner.

Heidenheim, 25. Dez. Holzmarkt: Beim letzten Holzverkauf wurden nachstehende Preise erzielt: Für 1 Meter Prügel 13.4, Schleiter 16.70, Anbruch 12, eichene Prügel 21.75 .4.

Devisenkurse in Reichsmark

Berlin		24. Dezember		28. Dezember	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Guld.	168.59	169.01	168.59	169.01
Belgien	100 Fr.	19.02	19.06	19.02	19.06
Norwegen	100 Kr.	85.14	85.36	85.24	85.46
Dänemark	100 Kr.	104.02	104.28	103.92	104.18
Schweden	100 Kr.	112.51	112.79	112.54	112.82
Italien	100 Lira	16.91	16.95	16.905	16.945
London	1 Pfd. Sterl.	20.345	20.395	20.347	20.397
Neuorleans	1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Paris	100 Fr.	15.52	15.56	15.29	15.33
Schweiz	100 Fr.	81.03	81.23	81.16	81.36
Spanien	100 Peseta	59.23	59.87	59.26	59.42
D. Osterr.	100 Schill.	59.23	59.37	59.23	59.37
Bras.	100 Kr.	12.431	12.453	12.413	12.453
Ungarn	100 000 Kr.	5.875	5.895	5.87	5.89
Argentinien	1 Peso	1.736	1.74	1.733	1.737
Tokio	1 Yen	1.809	1.813	1.817	1.821
Danzig	100 D. Guld.	80.65	80.86	80.75	80.96

Das Wetter

Tiefdruck beherrscht noch die Wetterlage Süddeutschlands. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch vielfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

Neujahrsmunich-Enthebungs-Karten

haben gelöst (in alphabetischer Ordnung):

Stadtschultheiß Boegner und Frau. Karl Böhner und Frau, Sommerbergel. Wilh. Balz z. Hirsch und Frau. Familie Wilh. Bohnenberger. Frau Frieda Bosh u. Tochter. Karl Bott, Uhrmacher, und Frau. Stadtpfleger Brachhold und Frau. Frau Johanna Brachhold We., Villa Johanna. Badkommissär und Oberstleutnant v. Breuning und Frau. Bezirksnotar Brehm und Frau. Direktor A. Brigelmaier und Frau. Karl Eisele, Bäckermeister, und Frau. Wilhelm Fahrbach, Tapezier- und Polstergeschäft, und Frau. Stadtpfarrer Dr. Federlin und Frau. Fortmeister a. D. Finckh und Frau. Stadtpfarrer Fischer mit Mutter und Schwestern. Fr. Geschwister Freund. Friedrich Frey und Frau, zum Bahnhofhotel. Medizinalrat Dr. Friz und Frau. Walter Frischi, Hotelier, und Frau. Rektor Fromm und Frau. Th. Gad, Buchdruckereibes. u. Frau. Hauptlehrer Geran. Fortschaffler Ostfödrer u. Frau. G. Goepfer u. Frau. Adolf Grotmann und Frau. Karl Güthler jr., Glaschneidemeister, und Frau. Karl Hartmann, Elektromeister und Frau. Chr. Haug, Bäckermeister. Architekt Hugenlaub und Familie. Ludwig Kappelmann, Kfm. und Familie. Otto Karrer und Frau. Frau Rahenmaier. Ignaz Kirchlechner und Frau. Autogeschäft. Friz Klotz und Frau. Lebensmittelgeschäft und Feinkosthaus. Familie Kraupp, Katharinensift. Finanzrat Krauß und Frau. Karl Krauß, Metzgerobermeister und Familie. Wilh. Krauß und Frau. Bau- u. Kunststeingeschäft. Julius Krimmel und Frau. Bahnhofskente. Wilhelm Kull und Frau, zur Allee Linde. Dr. med. Lindl und Frau. Hermann Luz, Schuhgeschäft und Frau. Oberechnungsrat Maier und Frau. Richard Pfannstiel und Familie. Eugen Pfau, Metzgermeister und Frau. Friz Rath, Bankdirektor und Frau. Güterbes. Rih und Familie. Frau Bäder, Villa Mathilde. Chr. Kempf z. Hotel Concordia. Adolf Held, Friseur, u. Frau. Hauptlehrer Pfau und Frau. Eisenbahninspektor Kriehmann und Frau. Gottlob Rometsch und Frau, Hotel Stolzenfels. Gotthold Rothfuß und Frau. Glasereigeschäft. Hausverwalter Schäfer und Frau. Ratschreiber u. Berw. Altkar Schmid und Frau. Verwalter Staudenmaier und Frau. Adolf Stern, Kaufmann, und Frau. Ab. Strasser, Hotelier, und Frau. Friz Treiber, Tapeziermeister, u. Frau. Robert Treiber, Kaufmann, und Frau. Familie Wilhelm Treiber, Windhoffgewerk. Bauinspektor Vogt mit Frau und Tochter. Oberkassendirektor Weber und Frau. Josef Wegel und Frau, Rennbrauerei. Frau Direktor Wiedbraud. Frau Baron von Wittgenstein. Fr. Geschwister Wolber. Oberlehrer Wörner und Frau. David Wurster und Frau zum Wilden Mann.

Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Die Kasse ist am Samstag den 2. Januar 1926 geschlossen. Krankengelder usw. können am Donnerstag den 31. Dezember bis nachmittags 1 Uhr bei der Hauptkassa in Neuenbürg in Empfang genommen werden. Neuenbürg den 28. Dezember 1925. Die Kassenverwaltung: Dobernek.

Feuerwerkskörper

in großer Auswahl!
Spiel: „Mensch ärgere Dich nicht!“ 1.—u. 1.50
R. Pfannstiel, Wilhelmstr.

Die Schulkameraden und -Kameradinnen, sowie die Altersgenossen der Jahrgänge 1855 und 1865 mit ihren Angehörigen werden zu einer gemütlichen Zusammenkunft bei einem Glas Wein am Sylvesterabend von 1/8 Uhr ab in das „Café Bechtle“ freundlichst eingeladen.

Auf Lager
Union-Briketts
Anthracit- u. Anthracit-Eierkohlen
und werden bei billigster Berechnung vors Haus geliefert.
FRITZ LUTZ, Telefon 154

Anthracit-Eiform-Briketts

der Zeche Kohlscheid
sind ein ganz vorzüglicher Brennstoff für Anthracitöfen, sowie auch für alle übrigen Ofenarten mit Kohleheizung. Der Heizwert dieser Briketts ist ein außerordentlich großer, dabei ist auch der Preis ein sehr günstiger. Verbrennung ohne Schlacke. Jeder Verbraucher wird seinem Lieferanten für die Empfehlung dieses vortrefflichen griesfreien Brennstoffes dankbar sein.
Bis auf Weiteres stets zu haben bei
Fr. Kefler.

Reine Haut
Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende und trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesichtsrötchen und Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe, D.R.P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Verblüffend in Anwendung und Erfolg.
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: R 470

Sporthaus Hedga
— Stuttgart —
Niederlage Wildbad bei Sigt, Straubenbergsstraße.
Spezialgeschäft für sämtl. Sportartikel
Winter-Bekleidung
Kompl. Schi-Ausrüstungen
sämtl. Ersatzteile billigt.

MITTWOCH
keine Märchen
Erst in 8 Tagen

Arbeiter-Sosen
in
Kammgarn-Pilot,
Zwirn-Pilot,
Manchester u. Feldgrau,
sowie
blaue Arbeitsanzüge,
in nur guter Qualität und
billigem Preis.
W. Krebs,
bei Schneider Zieffle,
Wilhelmstr. 87.

Massenmord!
„Rattin“ das beste Vernichtungsmittel der Welt geg. Ratten u. Mäuse. Unschädlich für Haustiere Unschädlich für Menschen. Tötet nur Ratten und Mäuse, aber in einer noch nicht dagewesenen Weise. Millionen von Privatpersonen u. viele Behörden, Stadt- u. Staatl. Verwaltungen haben sich von der verheerenden Wirkung dieses vorzüglichen Präparates überzeugt. In tausenden von Fällen sind auf den verschieden. Gutshöfen, Schlachthöfen usw. in einer einz. Nacht h. zu 150 Ratten zu Grunde gegangen. „Rattin“ räumt furchtbar unter den Ratten auf und sind diese wie weggeblasen. 1 Dose nebst genauer Gebrauchsanweisung und Garantieschein für sicheren Erfolg Mk. 4.90, inkl. Porto und Nachnahmegebühr.
Westfälische
Desinfizier- und Ungeziefervernichtungs-Anstalt
H. Meyer, Dortmund
Düppelstraße 26, Fernruf 3120

„Nissin“
gegen
Kopfkäse.
Nichts anderes nehmen!
Stadtapothek Wildbad.
Turn-Berein
Wildbad.
Heute Dienstag abend 8 Uhr
Turnstunde
Pünktliches Erscheinen erwartet
Der Turnwart.

Visitkarten
Glückwunschkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

Ihre Nerven verlangen nach Erholung
Ueberzeugen Sie sich von der nervenstärkenden Wirkung unseres allbekanntes

Energeticum
Nach einer Kur mit **Energeticum** werden Sie sich so wohl fühlen wie nach der köstlichsten Erholungsreise.
A. & W. Schmit, Med.-Drogerie.
Schar III
heute abend
keine Zusammenkunft

Werkzeuge, Maschinen, Ackergeräte, Bücher

wie überhaupt alle ausfuhrfähigen Gegenstände finden bei den Auslandschwabern in aller Welt dauernden Absatz. Sie erschließt die jeden Samstag zum Verand kommende Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur. Setzen Sie sich im eigenen Interesse heute noch mit der Geschäftsstelle, Stuttgart Königstr. 20 in Verbindung.